

Christoph Kolumbus, ein Seefahrer aus Genua, will Gold, Edelsteine und Gewürze suchen - und den kürzesten Seeweg nach Indien finden. Ist die Erde wirklich rund, kann man doch auch nach Westen segeln, um Indien zu erreichen! Unter Indien verstand man im ausgehenden Mittelalter das ganze südliche und östliche Asien. Der Name allein weckte Vorstellungen von paradiesischer Schönheit und märchenhaftem Reichtum. Von Indien kamen neben den Spezereien auch wohlriechende Öle, Heilmittel und Farbstoffe, prächtige Tücher, Teppiche, Perlen und Elfenbein. Der Handel aber lag in den Händen der Araber und anderer Völker.

Immer wieder hat Kolumbus die Weltkarte seines Landsmannes Toscanelli studiert. Wenn die stimmt, sagt sich Kolumbus, ist es möglich, um die Erdkugel herumzufahren und die Gewürzländer von der andern Seite zu erreichen. Seiner Schätzung nach kann der Atlantik nicht sehr groß sein, der Seeweg nach den Gewürzinseln also nicht sehr weit.

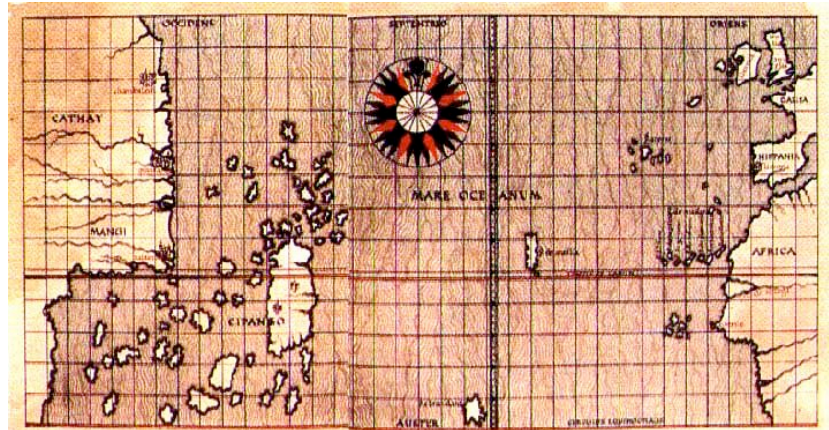
Jahrelang hatte Kolumbus seinen Plan dem portugiesischen König vorgetragen. Vergeblich. Einer der königlichen Berater zweifelte, dass - falls die Erde wirklich eine Kugel sei - man die Krümmung hinabfahren konnte. Auch der französische König wollte von der verrückten Idee nichts wissen.

Da begab sich **Kolumbus** nach **Spanien**, wo mit der Eroberung des Emirats von Granada eben der letzte maurische Staat auf der iberischen Halbinsel verschwunden war. Eine lange Serie von Kriegen der Reconquista war zu Ende und alle Araber verjagt. Die spanische **Königin Isabella** wollte ihr Land nach dem Sieg nun reich und mächtig machen. Sie wusste, dass auch die Portugiesen Schiffe für eine Reise nach Indien ausrüsteten. Um dem geplanten portugiesischen Unternehmen zuvorzukommen, entschied sich die spanische Königin für den vermeintlich kürzeren Weg des Kolumbus.

Am 3. August **1492** verließen drei Schiffe den spanischen Hafen Palos: **das Flaggschiff Santa Maria** und die beiden kleineren Karavellen, die **Pinta** und die **Nina**, alle vollbeladen mit



Die drei Schiffe von Kolumbus: Pinta, Santa Maria, Nina



Weltkarte von Toscanelli, nach welcher Kolumbus segelte. Cipango oder Cipangu bedeutet „Reich der aufgehenden Sonne“ und war der Name für Japan im mittelalterlichen Europa. Der Begriff Cipangu tauchte in den Reiseberichten Marco Polos auf. Man stellte sich Cipangu als mystisches Paradies vor, in dem ein Überfluss an Gold und Perlen herrschte.

Proviand und hundert Mann Besatzung. Neben erfahrenen Seeleuten fuhren auch viele Abenteurer mit. Als nach drei Tagen auf der Pinta ein Schiffsmast brach, war die kleine Flotte gezwungen auf den Kanarischen Inseln einen Zwischenstopp einzulegen. Nach acht Wochen auf hoher See dann bereute fast jeder seinen Entschluss. Selbst Admiral Kolumbus wurde unsicher, als er nicht auf das erhoffte Land stieß. Ihm wurde klar, dass **Toscanellis Karte nicht stimmte**.

Gerade als die Mannschaft gewaltsam die Umkehr zurück nach Europa erzwingen wollte, erschien laut dem Tagebuch von Kolumbus ein Vogel über dem Schiff. Kolumbus beschwor die Mannschaft, an der Weiterfahrt festzuhalten, da sich ein Vogel nie mehr als 100 Meilen weit von einem Ufer entferne. Die Matrosen ließen sich überzeugen. In den nächsten Tagen sichtete man immer wieder Äste und Pflanzen im Wasser, also Anzeichen von Küstennähe. Dennoch dauerte es noch einen ganzen Monat, bis am 12. Oktober um 3 Uhr morgens von der Pinta ein Kanonenschuss ertönte. Das war das vereinbarte Zeichen: **Land in Sicht**.



Nach 5 Wochen Seefahrt betritt Kolumbus Festland und dankt dem heiligen Erlöser. Szene aus dem Film „1492“

„Das Land liegt ganz nahe vor uns“, schrieb der Admiral ins Logbuch. „Was werden wir sehen? Marmorbrücken? Tempel mit goldenen Dächern? Gewürzhaine? Ein fremdartiges Geschlecht von Riesen.“ Kolumbus sah nichts von alledem. Es war eine Insel der **Bahamas**, die von den Einheimischen Guanahani genannt wurde. Kolumbus ging an Land, nahm die Insel für Spanien in Besitz und nannte sie **San Salvador** (Heiliger Erlöser).

Auf der Weiterfahrt entdeckte Kolumbus auch **Kuba** und Hispaniola („Kleinspanien“, das heutige **Haiti**), die größte Inseln der Antillen. Vor Hispaniola

lief die Santa Maria am 25. Dezember auf eine Untiefe auf. Kolumbus wurde vom König der Eingeborenen empfangen. Aus den Überresten des Schiffes ließ Kolumbus die erste spanische Festung in der Neuen Welt errichten und nannte sie La Navidad (spanisch für ‚Weihnachten‘). Hispaniola wurde die erste Kolonie des spanischen Königreichs in der Neuen Welt und Kolumbus ihr Gouverneur und Vizekönig.

Die Begegnungen mit dem einheimischen Volk verliefen **vorerst friedlich**. Kolumbus beschrieb die Eingeborenen als naiv und großzügig. Er betrachtete sie immer als **zukünftige Untertanen oder gar als Sklaven**. Laut dem Logbuch boten die „Indios“ den

Seefahrern unter anderem Baumwolle an, die sie gegen ihre mitgebrachten Glasperlen tauschten.

Am 16. Januar 1493 machte sich der recht glücklose Entdecker mit den beiden verbliebenen Schiffen auf den Weg zurück nach Europa. Statt der erhofften Mengen an Gold und Gewürzen brachte er Papageien, Batate und Indianer mit nach Hause.

Batate, eine **Kartoffelsorte** Amerikas, wurde zwar von Kolumbus nach Europa gebracht, aber erst 200 Jahre später in größeren Mengen angebaut - was Europa dann mehr brachte als alles Gold aus der Neuen Welt.

Cristobal Colon - oder **Christoph Kolumbus** - wurde 1451 als Sohn eines Webers in der italienischen Hafenstadt Genua geboren. Seine Kenntnisse von der Seefahrt hatte der gelernte Kaufmann aus Büchern. Nach der Entdeckung Amerikas wurde er Großadmiral der westlichen Meere und Vizekönig von Westindien. Er unternahm im Auftrag Isabellas von Kastilien vier Reisen in die Neue Welt. Kolumbus starb arm und vergessen 1506 in Spanien.

Auf den drei späteren Fahrten erlitt er Unglück und Schmach. Er wurde krank; zwischen den Kolonisten und den Eingeborenen brach Krieg aus, und die unzufriedenen Kolonisten, die sich in ihren goldenen Träumen getäuscht sahen, warfen allen Unmut auf ihn und verklagten ihn. Er wurde seines Amtes als Vizekönig enthoben und in Ketten nach Spanien zurückgeführt. Dort ließ ihn Isabella zwar sogleich befreien, erstattete ihm seine Würde aber nicht zurück. **Bis zu seinem Tod war er überzeugt, in Indien gewesen zu sein**. Diesem Irrtum verdanken die Ureinwohner der Neuen Welt den Namen Indios - **Indianer**. Auch die Inseln vor Amerika heißen noch heute die **Westindischen Inseln**. Der von ihm entdeckte Erdteil erhielt den Namen eines anderen: **Amerigo Vespucci**. Die Reichtümer aus der Neuen Welt holten sich die **Konquistadoren** nach ihm.

Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Fahrten von Kolumbus. Von den drei möglichen Antworten ist jeweils eine richtig. Kreuze diese an:

Wie nennt man das Schiffstagebuch?

- Logbuch
- Logistikbuch
- Logierbuch

Wo befindet sich der Flottenkommandant, der Admiral?

- Im Ausguck.
- In der Kombüse.
- An Bord des Flaggschiffs.

Der zwei- bis viermastige Segelschiffstyp des 14. bis 16. Jahrhunderts von 100 bis 180 Tonnen Verdrängung mit geringem Tiefgang, hohem Heck und zumeist Lateinertakelung Spaniens und Portugals, der sich durch Schnelligkeit und sehr gute Eigenschaften am Wind auszeichnete, spielte eine entscheidende Rolle bei den Entdeckungs-, Forschungs- und Handelsfahrten entlang der westafrikanischen Küste und Amerikas. Das war die

- Mirabelle.
- Karavelle.
- Kabause.

Wieso waren damals Gewürze begehrt?

- Als Medikamente.
- Um Speisen haltbar zu machen.
- Als Tierfütterergänzung.

Von wem hatte Kolumbus die Informationen über die Gewürzinseln.

- Von Aristoteles.
- Von Marco Polo.
- Von Benedikt von Nursia.

Was macht ein Gouverneur?

- fechten
- regieren
- suchen

Inwiefern stimmte Toscanellis Weltkarte nicht?

- Japan ist nicht eingezeichnet.
- Nord-, Mittel- und Südamerika fehlen.
- Er betrachtete die Erde als runde Scheibe.

Der erste Seefahrer, der erkannte, dass man einen neuen Erdteil entdeckt hatte, war

- Vasco da Gama.
- Christoph Kolumbus.
- Amerigo Vespucci.

Kolumbus brachte von seinen Fahrten die Kartoffeln nach Europa.

- Deren Bedeutung wurde erst viel später erkannt.
- Am Anfang war das eine teure Speise für die Vornehmen.

Sogleich entstanden überall in Europa Pommesbuden.

Zur Besitznahme von Land hatten sich sowohl Spanien als auch Portugal die Erlaubnis beim Papst verschafft. Dieser hatte, um Streit zu vermeiden, 1493 eine von Pol zu Pol laufende Linie gezogen und „kraft der Gewalt des allmächtigen Gottes und der Stellvertretung Christi“ alle Länder westlich dieser Linie, die nicht einem christlichen König gehörten, den Spaniern geschenkt. Bloß: die Ostspitze von Südamerika ragte dann über diese Linie hinaus, so dass

- heute in Brasilien Portugiesisch gesprochen wird.
- zwischen Spanien und Portugal mehrere Seeschlachten stattfanden.
- Portugal bei der Verteilung zu kurz kam.

Sie waren König und Königin von ganz Spanien. Die beiden katholischen Herrscher hatten in elfjährigem Kampf die letzten Araber aus Spanien vertrieben.

- Felipe de Borbon und Letizia Princesa de Asturias
- Fernando de Aragon und Isabel de Castilla.
- Don Quichote de la Mancha und Dulcinea von Tobosa.

Was sind Konquistadoren?

- Glaubensboten
- Eroberer
- Händler

Einen der Nutzen von Kolumbus' Entdeckungen kam erst etwa 200 Jahre später zum Tragen: Durch medizinische und hygienische Verbesserungen und effizienter Seuchenbekämpfung ging vor allem die Kindersterblichkeit zurück, was dann eine „Bevölkerungsexplosion“ zur Folge hatte.

- Diese wurde durch Massenauswanderung in die Neue Welt abgedämpft
- Mit dem Anpflanzen der Kartoffel konnte die Hungersnöte weitgehend bekämpft werden.
- Es entstanden weitere Länder, die viele Kriege machten und dadurch die überbordende Weltbevölkerung dezimierte.

Neben Proviant und Vorräten nahmen die Seefahrer jeweils noch mit

- Glasperlen als billige Tauschobjekte.
- Bücher europäischer Autoren, um Wissen zu verbreiten.
- Briefmarken, um dann Ansichtskarten nach Hause senden zu können.